

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Mai 1964

Blatt 1025

Am Dienstag:

Feierliche Eröffnung des "Liebermann-Hofes"
=====

6. Mai (RK) Das neue Bürogebäude der Wiener Städtischen Versicherung, der "Liebermann-Hof", ist fertiggestellt. Mit diesem modernen Bauwerk wurde eine bemerkenswerte Verschönerung der Gegend am Donaukanal erreicht. Der Liebermann-Hof steht in der Oberen Donaustraße 49-51, also am linken Donaukanalufer, vis-à-vis vom Ringturm.

Der Liebermann-Hof wird kommenden Dienstag, den 12. Mai, um 10 Uhr, in einem feierlichen Festakt von Bürgermeister Franz Jonas eröffnet werden. Außer ihm sprechen noch Landtagspräsident Bruno Marek in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Wiener Städtischen und Generaldirektor Otto Binder.

Die Zufahrt zum Liebermann-Hof von der Stadt her erfolgt über die Augartenbrücke oder die Salztorbrücke.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Eröffnung des Liebermann-Hofes Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. Mai
 =====

6. Mai (RK)

Montag, 11. Mai:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
 Vortragsabend der Klasse "Stilkunde für zeitgenössische
 Musik" Francesco Valdambrini (Strawinsky, Bartók, Webern)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Musiklehranstalten der
 Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Meidling
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Theater der Jugend: 4. Konzert im Zyklus
 "Kleine Meisterwerke"; Wiener Streichtrio, Eduard Mrazek,
 Klavier (Von der Sonate zum Streichtrio)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Akademie für Musik u.d.K.: Sonaten-
 abend Florian Kitt, Cello - Rudolf Buchbinder, Klavier
 (Valentini: Sonate E-dur; Pfitzner: Sonate fis-Moll;
 Reger: Solo-Suite G-dur; Martinu: Rossini-Variationen)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Lieder und Arienabend
 Eva Maće (Sopran), am Flügel Hilde Staffa-Wlach und Stella
 Wang (Mozart, Wolf, Grieg, Puccini, R. Strauss, Donizetti)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annegasse 20: Klavierabend N. Schwarz

Dienstag, 12. Mai:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert
 im Zyklus IV A (Voraufführung des 5. Konzertes im
 Beethoven-Zyklus der GdM); Niederösterreichisches Ton-
 künstlerorchester, Singverein der GdM, L. Dutoit (Sopran),
 M. Sjöstedt (Alt), S. Mitchinson (Tenor), K. Ohashi (Baß)
 Dirigent Heinz Wallberg (Beethoven: 8. und 9. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Celloabend Gergely Szücs, am Flügel
 Eduard Mrazek (Beethoven: Sonate op. 69; Kodály: Solo-
 Sonate op. 8; Locatelli: Sonate D-dur; Tschaikowsky:
 Rokoko-Variationen op. 33)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Musikalische Jugend Österreichs: "Die
 Wiener Solisten", Dirigent Wilfried Böttcher (geschlossene
 Veranstaltung, kein Kartenverkauf)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Klavierabend Antonio Victorino d'Almeida,
 Portugal (Carvalho, Seixas, Albeniz, Granados, de Falla,
 d'Almeida)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Klavierabend Carolle Ann
 Craigie-Mochernuk (Beethoven, Brahms, Debussy, Prokofieff)

- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger: "Lieder zeitgenössischer Komponistern"; Doris Denzler (Sopran), Elisabeth Pekovits (Mezzosopran), Ingrid Mayr (Alt), Robin Fairhurst (Bariton), Georg Grondinger (Bariton), am Flügel Roman Ortner und Robert Schollum (Apostel, Kubizek, Rubin, Schiske, Schollum, Siegl, Skorzeny, E.Ch. Scholz, Uray, Wellesz)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium, Dagobert Buchholz (Mozart, Haydn, Beethoven, Schumann, Brahms, Debussy, Rachmanioff)
- 19.00 Uhr, Konservatorium Vortragssaal: Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gitarre-Klasse Robert Brojer

Mittwoch, 13. Mai:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Reifeprüfung für Chordirigenten, Klasse Dr. Reinhold Schmid (Dowland, Hassler, Arcadelt, Lully, Brahms, Hindemith, Pepping)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Klavierabend der Klasse Gertraud Kubacsek
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus IV B (Voraufführung des 5. Konzertes im Beethoven-Zyklus der GdM); Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Singverein der GdM, L. Dutoit (Sopran), M. Sjöstedt (Alt), S. Mitchinson (Tenor), K. Ohashi (Baß), Dirigent Heinz Wallberg (Beethoven: 8. und 9. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Liederabend Wilbert Gurley, am Flügel Kurt Rapf (Schubert, Brahms, Grieg, Wolf, Negro Spirituals)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H. Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus II (Voraufführung des 9. Konzertes im Zyklus I der KHG); Wiener Symphoniker, Emmy Loose (Sopran), Dirigent Leopold Ludwig (Schubert: 4. Symphonie; Mahler: 4. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Kulturkreis: Vortrag Prof. Dr. Karl Böhm "Begegnungen mit Richard Strauss"; mitwirkende das Weller-Quartett
- 19.30 Uhr, Schubertsaal: (KH): Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hans Graf; Bela Eiser-Coll, Noel Flores und Viktor Teufelmayer (Mozart, Beethoven, Ravel, Liszt, Prokofieff)

Donnerstag, 14. Mai:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klasse Elisabeth Toncourt (Kammermusikwerke mit Blockflöte von Fasch, Altmann, Knab, Hindemith, Staeps, Telemann)
- 18.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Österreichische-Amerikanische Gesellschaft: Vortrag Redakteur Herbert Schneiber "Wiener Symphoniker in Amerika"
- 19.00 Uhr, Musikakademie, I, Singerstraße 26, Orgelsaal B: Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (J.S.Bach)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Beethoven-Zyklus; Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester, Singverein der GdM, Th. Stich-Randall (Sopran), N. Hellesnes (Alt), S. Mitchinson (Tenor), W. Kreppel (Baß), Dirigent Heinz Wallberg (Beethoven: 8. Symphonie F-dur op. 93 und 9. Symphonie d-moll op. 125)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal:(MV): Konservatorium der Stadt Wien: Sonatenabend Manfred Kuhn, Violine - Helmut Wollmann, Klavier (Händel: Sonate A-dur; Beethoven: Sonate c-moll op. 30/2; Hindemith: Sonate für Violine und Klavier 1939; Brahms: Sonate d-moll op. 108)
- 19.30 Uhr, Gr.K. H. Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 9. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wiener Symphoniker, Emmy Loose (Sopran), Dirigent Leopold Ludwig (Schubert: 4. Symphonie; Mahler: 4. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal:(KH): Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus VI (nachgeholt vom 27. April 1964); Slowenisches Oktett (Slowenische, kroatische und serbische Volkslieder)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert

Freitag, 15. Mai:

- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: 2. Klavierabend der Klasse Roland Raupenstrauch
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 5. Konzertes im Beethoven-Zyklus der GdM; Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester, Singverein der GdM, L. Dutoit (Sopran), M. Sjöstedt (Alt), S. Mitchinson (Tenor), Kunikazu Ohashi (Baß), Dirigent Heinz Wallberg (Beethoven: 8. und 9. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 9. Konzert im Zyklus I, Wiener Symphoniker, Emmy Loose (Sopran), Dirigent Leopold Ludwig (Schubert: 4. Symphonie c-moll; Mahler: 4. Symphonie G-dur)

- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Musikalische Jugend Österreichs: "Die Wiener Solisten", Dirigent Wilfried Böttcher (geschlossene Veranstaltung, kein Kartenverkauf)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Akademie für Musik u.d.K.: Violoncellabend der Klasse Richard Krotschak; Franz Bartolomey, Garo Atmacayan, Heimo Mossbauer und Georg Frischenschlager, am Flügel Elisabeth Horwath und Agathe Wanek (Boccherini, Bach, Schubert, Kodály, Strawinsky)

Sonntag, 17. Mai:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Karajan-Zyklus; Berliner Philharmoniker, Wilhelm Backhaus (Klavier), Dirigent Herbert Karajan (Brahms: Klavierkonzert B-dur op. 83 und 2. Symphonie D-dur op.73)
- - -

Stadtrat Jacobi verabschiedete den ersten Turnus der "Gemeindeurlauber"

=====

6. Mai (RK) Bei strahlendem Sonnenschein verabschiedete heute früh Stadtrat Maria Jacobi vor dem Wiener Rathaus den ersten Turnus der "Gemeindeurlauber" dieses Jahres, 110 alte dauerbefürsorgte Wienerinnen und Wiener, die als Gäste der Stadt Wien auf Erholung nach Neuhaus im Triestingtal und nach Tauchen bei Mönichkirchen fahren. An der kleinen Feier nahmen Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen sowie die Bezirksvorsteher Mistingher, Reisz und Seitler teil.

Stadtrat Maria Jacobi wünschte den alten Leuten einen schönen Urlaub und wies mit den Worten "Wenn Engerln reisen, lacht der Himmel" auf das herrliche Wetter hin, das ein gutes Omen für die Urlaubsfahrt sein sollte. Sie erinnerte daran, daß bei Beginn der Urlaubsaktion der Gemeinde Wien im Jahr 1952 insgesamt 38 Personen auf Erholung gefahren waren. Daraus seien inzwischen bereits 30.000 geworden, die seit damals an der Aktion teilgenommen haben. In 14 Tagen wird nämlich der 30.000 Gemeindeurlauber vor dem Rathaus feierlich verabschiedet werden.

- - -

Bürgermeister Jonas bei der Muttertagsfeier auf dem Kahlenberg
=====

102-jährige Ottakringerin als Gast der Stadt Wien

6. Mai (RK) Die 102-jährige Ottakringerin Frau Katharina Löhnsnitz war eine der 299 Mütter, Groß- und Urgroßmütter - sie sind zusammen 21.695 Jahre alt -, die allein für gestern Bürgermeister Jonas im Rahmen der Muttertagsfeiern der Stadt Wien ins Kahlenberg-Restaurant eingeladen hat. Wie Stadtrat María Jacobi - die die bei der gestrigen Feier mit Bürgermeister Jonas auch Stadtrat Dr. Glück und Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen willkommen heißen konnte - in ihrer Begrüßungsrede feststellte, sind diese Mütter keineswegs alt, sie leben nur schon sehr lange. So will die 102-jährige Frau Löhnsnitz sich nun doch endlich Brillen zulegen, weil ihr das Zeitunglesen langsam schwerzufallen beginnt. Zwei der Mütter hatten am Tag der Muttertagsfeier auch ihren Geburtstag und wurden ebenso wie die Mutter mit den meisten Kindern - Frau Fucik aus Ottakring, die elf Kindern das Leben geschenkt hat - besonders geehrt.

Bürgermeister Jonas, den seine vielen Amtsgeschäfte nicht davon abhalten konnten, die befürsorgten Mütter auf dem Kahlenberg persönlich zu begrüßen, verglich in seiner Ansprache die Tätigkeit der Stadtverwaltung mit der einer treusorgenden Mutter. Der Bürgermeister bedauerte nur, diesmal nicht so wie noch vor wenigen Jahren seine eigene Mutter in diesem Kreise beglückwünschen zu dürfen. Er schloß die von einem künstlerischem Programm umrahmte Feier mit dem Wunsch an die Mütter: "Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!"

Im Rahmen der Muttertagsfeiern der Stadtverwaltung in zusammen vier Tagen - die letzte ist am Freitag - werden heuer mehr als 1.200 Mütter geehrt und erhalten neben einem Muttertagspaket auch eine hübsche Erinnerungsgabe der Stadt Wien.

- - -

Bootstaufer der STAW
=====

6. Mai (RK) Die Sektion Rudern-Schwimmen des Sportvereins der städtischen Angestellten Wiens "STAW" eröffnet Samstag, den 9. Mai, um 17 Uhr, in ihrer Anlage im Gänsehäufel einen Zubau und veranstaltet hierauf eine Bootstaufer.

- - -

Anmeldung für Säuglingsausstattung
=====

6. Mai (RK) Die Wiener Stadtverwaltung macht alle Bewerberinnen um die Säuglingsausstattung besonders darauf aufmerksam, daß für Anmeldungen ab 1. Juli 1964 außer der Bestätigung über die im dritten Schwangerschaftsmonat vorgenommene Wassermannprobe noch der Nachweis der Blutgruppe und des Rhesusfaktors erforderlich ist.

- - -

Autobuslinie 21 fährt wieder länger
=====

6. Mai (RK) Von Samstag, den 9. Mai, an fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22 Uhr, vom Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22.20 Uhr.

- - -

Der Bürgermeister von Chikago beim Bürgermeister von Wien
=====

6. Mai (RK) Der Bürgermeister der Dreieinhalbmillionenstadt Chikago Richard Daley, der von Colonel Reilly begleitet war, stattete heute Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Die beiden Stadtväter erörterten gemeinsame kommunale Probleme, wobei sich das Interesse der amerikanischen Gäste auf den sozialen Wohnungsbau in Wien, Sozialfürsorgefragen und den Betrieb der Wiener Stadthalle konzentrierte. Bürgermeister Daley bezeichnete die Wohnungsnot in Chikago als eine der Hauptsorgen der Stadtverwaltung. Er beglückwünschte Bürgermeister Jonas zu den Wiederaufbauleistungen der Stadt Wien nach dem Zweiten Weltkrieg und überreichte ein Ehrengeschenk der Stadt Chikago. Die Gäste treten übermorgen ihre Heimreise an.

- - -

Staatssekretär Bobleter bei Bürgermeister Jonas
=====

6. Mai (RK) Der Staatssekretär im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Carl Bobleter stattete heute Bürgermeister Jonas in seinen Amtsräumen einen Besuch ab.

"Schwarz auf Weiß"

=====

Neue Ausstellung im Kulturamt eröffnet

6. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Senatsrat Dr. Gapp in Vertretung von Vizebürgermeister Mandl die neue, unter dem Titel "Schwarz auf Weiß" stehende Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien im Schauraum am Friedrich Schmidt-Platz 5. Dr. Gapp wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß diesmal 45 Zeichnungen ausgestellt sind, die von insgesamt 17 zeitgenössischen Künstlern stammen. Alle Arbeiten bieten, wie dies bei der Ausstellungsreihe des Kulturamtes stets der Fall ist, Einblick in die Ankäufe der Stadtverwaltung. Diese kleinen Ausstellungen, die während des ganzen Jahres durchgeführt werden, haben sich bereits ihr Stammpublikum erworben und werden bei durchschnittlich drei bis vier Wochen Dauer von 1.500 bis 2.000 Personen besichtigt.

Senatsrat Dr. Gapp erklärte abschließend, daß "Schwarz auf Weiß" mit den ausgestellten Bleistiftzeichnungen, aber auch mit Tusch-, Feder- und Kreidezeichnungen diese Kunstgattung als etwas in sich Abgeschlossenes und nicht nur Skizzenhaftes dartun soll. Damit tritt eine Gruppe von Künstlern vor die Öffentlichkeit, die als "Zeichner in des Wortes wahrer Bedeutung" zu gelten vermögen. Ein Rundgang unter Führung des Kunstreferenten brachte für die erschienenen Festgäste eine interessante Konfrontation mit den einzelnen Werken.

- - -

Getreidemarkt zwischen Mariahilfer Straße und Gauermannngasse ab
=====

Montag gesperrt
=====

6. Mai (RK) Im Zusammenhang mit dem Umbau der Zweierlinie wird ab Montag, den 11. Mai, 0 Uhr, der Getreidemarkt zwischen Mariahilfer Straße und Gauermannngasse gesperrt, da mit neuen Arbeiten an der Kreuzung Getreidemarkt - Gumpendorfer Straße begonnen werden muß. Die Kraftfahrer werden durch entsprechende Avisotafeln zeitgerecht auf die Wahl einer günstigen Umleitungsrouten aufmerksam gemacht. Besonders den LKW-Fahrern wird empfohlen, die Mariahilfer Straße in Richtung Getreidemarkt nicht zu benutzen. Der Zustelldienst mit LKWs im Gesamtbereich der Mariahilfer Straße ist dadurch nicht beeinträchtigt.

In diesem Zusammenhang werden die Kraftfahrer auch auf die bereits bestehende und verlautbarte Sperre der Gumpendorfer Straße im Bereich des Getreidemarktes erinnert.

- - -

Sitzung der Straßenverkehrskommission:Sperre der Hauptallee endgültig beschlossen
=====Zweite Kurzparkzone neben dem Rathaus

6. Mai (RK) Die Wiener Straßenverkehrskommission trat heute vormittag unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Ertl zu einer Sitzung im Rathaus zusammen. Die Stadträte Bauer, Dr. Drimmel, Heller, Koci, und Sigmund nahmen an den Beratungen teil.

Die Kommission genehmigte heute endgültig die Verordnung über das Fahrverbot in der Hauptallee, nachdem ein Vertreter der Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten den Abschlußbericht über diese Angelegenheit vorgetragen hatte. Vorher waren noch Fragen über den Begriff "Großveranstaltungen" im Prater, für die das Fahrverbot aufgehoben wird, und über etwaige andere Ausnahmeg Bestimmungen zu klären. Die Kommission einigte sich darauf, daß als Großveranstaltungen alle jene Veranstaltungen im Prater zu bezeichnen sind, die eine Besucherzahl von 25.000 oder mehr erwarten lassen. Dabei ist allerdings zwischen jenen Großveranstaltungen zu unterscheiden, bei denen erfahrungsgemäß von vornherein eine so große Besucherzahl feststeht, und jenen, die dies im letzten Augenblick als möglich erscheinen lassen. In beiden Fällen bleibt die Entscheidung über die Ausnahmegenehmigung der Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten im Einvernehmen mit der Polizei vorbehalten. Es ist Vorsorge dafür getroffen, daß die Verbotsschilder in der Hauptallee rechtzeitig abgedeckt werden. Die Straßenverkehrskommission beschloß, grundsätzlich keine weiteren Ausnahmen zu gewähren. Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller wurde von der Kommission beauftragt, den weiteren Ausbau der Randstraßen um den Prater zu prüfen.

Die Verordnung über das Fahrverbot in der Hauptallee, mit deren Inkrafttreten noch vor dem Sommer dieses Jahres zu rechnen ist, verbietet das Befahren der Hauptallee vom Praterstern bis zur Kaiserallee, wo sich die Zufahrt zum Messegelände befindet. Dieser Kreuzungsbereich ist von dem Fahrverbot ausgenommen. Ebenso sind im ersten Teilstück die Fahrzeuge der Anrainer von dem Verbot nicht betroffen. Das zweite Teilstück der Hauptallee, das für Kraftfahrzeuge

und Motorfahräder gesperrt wird, reicht dann anschließend bis zur Meiereistraße. Zwischen diesem Straßenzug und der Zufahrt zum Stadionbad gilt das Fahrverbot nicht. Das letzte Stück der gesperrten Hauptallee endet dann bei der Einmündung der Lusthausstraße. Gleichzeitig wird das Halten und Parken in der Lusthausstraße zwischen Rustenschacherallee und Hauptallee beiderseits verboten.

Ferner stand unter anderem auch die Einführung einer zweiten Kurzparkzone neben dem Rathaus, und zwar in der Felderstraße, auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung. Die Straßenverkehrskommission beschloß, eine solche Kurzparkzone in der Felderstraße auf der Seite des Rathauses längs der Gebäudefront des Rathauses mit Ausnahme des bestehenden Taxistandplatzes und der Einfahrten einzuführen. Die Kurzparkzone wird wie alle übrigen nur an Werktagen, montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr, an Samstagen von 8 bis 14 Uhr gelten; die Parkdauer ist mit eineinhalb Stunden begrenzt.

- - -

Interessante Tagung der Wiener städtischen Krankenhausverwalter
 =====

6. Mai (RK) Im überfüllten Festsaal des Wiener Allgemeinen Krankenhauses wurde heute beim 5. Informationstag der Arbeitsgemeinschaft der Verwaltung der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten der Gemeinde Wien eine Reihe interessanter Referate gehalten. Nach einer Begrüßung durch den Verwalter des Lainzer Krankenhauses, Amtsrat Klampfel, sprachen Baustadtrat Heller über "Wiener Bauprobleme - Wiener Spitalsbauten", Gesundheitsstadtrat Dr. Glück über "Reformen im Wiener Krankenhauswesen", Oberphysikatsrat Dozent Dr. Dosch über "Hospitalismus", und schließlich gab Verwaltungsdirektor Tornar einen Bericht über die Tagung der internationalen Krankenhausgesellschaft, die vorigen Monat in London abgehalten wurde.

Kontinuierliche Planung schon seit 1945 - Bisher 1.1 Milliarden für
Spitalsbauten der Gemeinde Wien

Stadtrat Heller, der in einer gründlichen Übersicht die Zusammenhänge aller Bauprobleme Wiens gab, wandte sich bei dieser Gelegenheit gegen die öfter zu hörende Auffassung, daß es im Bauwesen Wiens erst seit einigen Jahren eine Planung gebe. Dies stimmt keinesfalls, denn eine kontinuierliche Planung besteht bei uns bereits seit dem Jahre 1945. Die Stadtverwaltung hat bereits im Juni 1945, als die Menschen noch vor dem Nichts standen, eine Enquete über den Wiederaufbau einberufen, die bis Februar 1946 in Permanenztagte. Im Frühjahr 1946 wurden als Ergebnis ihrer Arbeit 14 Punkte festgelegt. Der nun beginnende Wiederaufbau hielt sich auch an diese Empfehlungen. 1949 wurde eine städtebauliche Kommission eingesetzt, die ersprießliche Arbeit leistete. Nach Abschluß des Staatsvertrages kam es zu der großen internationalen Verkehrs-enquete, die eine Woche lang dauerte, und die 109 Empfehlungen gab. 101 Vorschläge sind bereits in die Tat umgesetzt worden; bei den restlichen acht handelt es sich vor allem um rechtliche Probleme, zu deren Lösung die Stadt Wien allein nicht in der Lage ist. In der Zwischenzeit hatte sich auch ein Planungsausschuß Wien-Niederösterreich gebildet, der ebenfalls ersprießliche Arbeit leistete und sich vor allem mit der Erhaltung des Erholungsgebietes um Wien beschäftigte. 1957 bildete sich die Verkehrsplanungskommission. 1958 wurde ein eigener Stadtplaner be-

stellt, der auf der Basis der bis dahin geleisteten umfangreichen Vorarbeiten seine Arbeit aufbauen konnte. Im November 1961 wurde sodann das aus elf Punkten bestehende städtebauliche Grundkonzept und ein Generalverkehrsplan vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Es wurde also in den 15 Jahren nach Beendigung des zweiten Weltkrieges nicht einfach "darauflosgebaut", sondern alle Arbeiten nach wohl überlegten Grundsätzen koordiniert. In einer lebendigen Stadt, in der sich fast täglich Änderungen ergeben, darf man dabei nicht starr bleiben, sondern muß dauernd planen und koordinieren.

Bei der Aufzählung der vielfältigen Nutzbauten sprach Stadtrat Heller in diesem Rahmen selbstverständlich auch über die Wiener städtischen Krankenhäuser und Pflegeanstalten, die gegenwärtig über mehr als 21.600 Bett verfügen. Auf diesem Sektor wurde 1945 ein trauriges Erbe übernommen, noch dazu, wo in den Jahrzehnten vorher in Wien fast nichts im Spitalsbau geschehen ist. In den letzten Jahren aber begann die Wiener Stadtverwaltung den Krankenhäusern besonderes Augenmerk zuzuwenden. Stadtrat Heller verwies in diesem Zusammenhang auf die Wiederaufbauten und Neubauten wie Floridsdorfer Krankenhaus, Franz Josef-Spital, Rochusspital, den Neubau von Zwei großen Pavillons im Wilhelminenspital, den Beginn des Neubaus des Rudolfsitals, und die Planung eines Krankenhauses links der Donau. Bis Ende 1963 hat die Gemeinde Wien für Spitalsneubauten und Modernisierungen nicht weniger als 1.133 Millionen Schilling ausgegeben.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Allgemeinen Krankenhauses kam Stadtrat Heller neuerdings auf Planung zu sprechen. Vor Beginn dieses großen Bauvorhabens wurden mehrere Studienreisen ins Ausland gemacht, darunter auch eine nach München, wo ebenfalls ein sehr großes Krankenhaus in Aussicht genommen ist. Sowohl er als auch Gesundheitsstadtrat Dr. Glück seien etwas enttäuscht gewesen, als sie hörten, daß in München 40 Fachleute schon seit dem Jahre 1953 planen und dann im Dezember 1962 ihren Auftrag zurückgelegt haben. Obwohl dort günstigere Verhältnisse für die Stadtverwaltung herrschen - für München zahlt der Bund ebenfalls 50 Prozent, hat aber keine Mitsprache in der Bauleitung - ist für das Münchner Krankenhaus noch kein Stein auf den anderen gesetzt worden. Wir in Wien sind keinesfalls stolz auf das Bautempo beim neuen AKH, aber in den letzten zwei Jahren sind wir sehr gut weitergekommen. Wenn es bei uns bisher Verzögerungen gab, so waren aber keinesfalls das Stadtbauamt oder die Gesundheitsbehörden schuld.

Reformen im Wiener Krankenhauswesen

Über dieses Thema sprach Gesundheitsstadtrat Dr. Glück. Er befaßte sich mit der sprunghaften Entwicklung auf diesem Gebiet in letzter Zeit. Während bisher die Bauherren von Spitälern an der uralten Überlieferung festhielten, macht sich in unserem Jahrhundert ein gewaltiger Wandel bemerkbar. Wir müssen bestrebt sein, die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft in unseren Spitälern zu verwirklichen und gleichzeitig die modernen Errungenschaften der Technik im Krankenhausbau zu verarbeiten. Da jedes Krankenhaus letztthin eine Kompromißlösung verschiedener Fachgebiete darstellt, ergibt sich daraus die Wichtigkeit einer sorgfältigen, alle Komponenten des Krankenhauses und seines komplizierten Betriebes berücksichtigenden Planung. Die Führung eines Krankenhauses muß bei selbstverständlicher Wahrung der menschlichen Seite und der Persönlichkeit des Patienten, aber auch des Personals, nach streng betriebswirtschaftlichen Grundsätzen möglich sein.

Stadtrat Dr. Glück stellte sodann fest, daß die rationelle und funktionsmäßige Gliederung sowie die zweckmäßige Zentralisierung eine der wichtigsten Einrichtungen des modernen Krankenhauskonzeptes bilden. Er erwähnte dabei die Wichtigkeit zentraler Operationsabteilungen. In den letzten 15 Jahren war die Entwicklung aller chirurgisch ausgerichteten Fachgebiete durch einen fast sprunghaft ansteigenden Fortschritt gekennzeichnet, nachdem eine Vielzahl neuer Erkenntnisse der medizinischen Grundlagenforschung, der Naturwissenschaften und der Technik in das Operationswesen einbezogen wurde. Die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung haben die Wege geöffnet, daß heute Eingriffe vorgenommen werden können, an deren Durchführung vor 20 Jahren noch nicht zu denken war. Differenzierte Apparaturen, die bei diesen schweren Eingriffen gebraucht werden, können aber nicht für jedes Teilgebiet gesondert zur Verfügung stehen. Auch ein ständiges Hin- und Hertransportieren dieser Apparate von einer Abteilung zur anderen ist undenkbar, abgesehen von den hohen Kosten der Anschaffung. Daher muß die Errichtung einer zentralen Operationsabteilung schon deshalb grundsätzlich als die beste Lösung angesehen werden.

Die Bemühungen gehen auch um eine Zentralisierung der Laborbereiche. Durch eine solche können optimale Bedingungen für ein Teamwork

geschaffen und fakultätsfremde Wissenschaftler, wie Chemiker, Physiker usw., eingegliedert werden.

Ein weiterer Vorteil der Zentralisierung ist die wirtschaftlichere personelle Versorgung. Der Nachtdienst läßt sich rationeller abwickeln, außerdem verringern sich die Wege für die Zulieferung des Untersuchungsmaterials.

Ganz erheblich wirkt sich die Zentralisierung auf den Umfang des Bauprogramms der Laboratorien aus. Arbeits-, Hilfs- und Nebenräume, die sonst jede Abteilung für sich beansprucht, können reduziert werden. Ebenso wird die Ausstattung mit Apparaten billiger, weil teure Apparate nur einmal angeschafft werden müssen und trotzdem für alle auf kürzestem Wege erreichbar sind.

Klappt die Arbeit an einer Abteilung und ist sie räumlich und ausstattungsmäßig den Anforderungen gewachsen, dann ist der medizinische Betrieb in dieser Anstalt flüssiger und die Aufenthaltsdauer der Patienten wird kürzer.

Neben diagnostischen Zentren, die in jedem Krankenhaus ausgebaut und eingerichtet werden, sind derzeit auch zwei Strahlencentren im Entstehen. Das eine im Allgemeinen Krankenhaus, das andere im Krankenhaus Lainz. Diese Strahlencentren werden mit den modernsten Apparaturen versehen und vervollständigt, sodaß sie allen Aufgaben gewachsen sind. Im Jahre 1960 erhielten diese beiden Bestrahlungszentren Kobalt-Kanonen, nun bekommen sie auch noch Betatron-Geräte. Damit sind diese beiden Krankenhäuser der Stadt Wien auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht. Die weiteren Schwerpunkt-Spitäler, wie das Wilhelminenspital, Franz Josef-Spital und die Rudolfstiftung, sollen mit je einer Kobalt-Kanone ausgestattet werden.

Sodann beschäftigte sich Stadtrat Dr. Glück mit der Lärmverhütung in den Krankenanstalten, mit den Systemen der Verpflegung und Speisenverteilung und der Reinigung. Auch hier gibt es verschiedene Hebel zu Rationalisierungsmaßnahmen.

Viel ist in den städtischen Krankenanstalten auch für die Erleichterung der Arbeit für das gesamte Krankenhauspersonal geleistet worden. Hier ist auch die Verwendung von Papierprodukten anstelle von Leinen zu erwähnen, die sich immer besser bewährt. Die vollständige Sterilisierung von Krankenhausräumen, mit ihren Einrichtun-

gen, Betten, Bettzeug und Textilmaterialien ist nur schwer und umständlich zu erreichen. So wurde die Idee, Gegenstände und Textilien zu benutzen, die nach dem Gebrauch einfach weggeworfen werden, mit Aufmerksamkeit aufgenommen. Die Verwendung solcher Gegenstände hat sich in vielfacher Erprobung als hygienischer und zeitsparender erwiesen. Es gibt heute neben den bekannten Papiertüchern, Papierhandtüchern auch bereits Labormäntel, Schutzkleidung beim Transport und bei Behandlung ansteckender Krankheiten, Operationsmäntel bei septischen Fällen.

Der Gesundheitsstadtrat befaßte sich dann mit den drei Graden der Pflege, nämlich Intensivpflege, mittlere Pflege und Selbstpflege. Er hält es für richtig, daß die Intensivpflege in einer dafür vorgesehenen Abteilung, also zentralisiert, durchgeführt wird. Dort sollen die schwersterkrankten Patienten aufgenommen werden. Eine solche Station muß ganz besonders ausgestattet sein und hoch qualifiziertes Personal besitzen. Eine solche Intensivpflegestation ist bereits seit Oktober 1963 in der I. Chirurgischen Universitätsklinik in Betrieb. Sie ist wieder die Plattform für ein Teamwork aus Ärzten und Schwestern.

In einer Selbstpflegeeinheit soll der Patient alle Dinge des täglichen Lebens selbst ausführen. Die Patienten dieser Selbstpflege sollen von der mittleren Pflege nicht getrennt werden, wohl aber soll die Stationschwester bei der Visite darauf aufmerksam machen, zu welcher Pflegegruppe der betreffende Patient gehört. Es wäre dann Aufgabe der Stationschwester, die entsprechende Konsequenz aus dieser getroffenen Einteilung zu ziehen. Was die Bettennot betrifft, so muß dazu gesagt werden, daß Wien im Vergleich zu anderen Großstädten an der Spitze bezüglich der Länge des durchschnittlichen Spitalsaufenthaltes steht. Auch hier sind Reformen notwendig. Dabei müsse an die Durchführung von ambulanten Vor- und Nachuntersuchungen gedacht werden.

Der Personalmangel wird immer drückender. Viele beabsichtigte Neuerungen sind mit Personalvermehrung verbunden. Alle Rationalisierungsmaßnahmen, die eine Einsparung an Personal mit sich bringen, werden leider durch die Personalvermehrungen, die durch die stete Entwicklung der medizinischen Fächer bedingt sind, bei weitem aufgehoben.

Die Bemühungen müßten weiterhin dahingehen, dem Krankenpflegepersonal Erleichterungen und Begünstigungen zu verschaffen, vor allem auch bei ihren Wohnungsverhältnissen. Auf diesem Gebiet ist von der Wiener Stadtverwaltung bereits viel geleistet worden. Die neuen Schwesternhäuser bieten ein freundliches und wirkliches Zuhause. Im Rudolfspital wurden 100 solcher Wohnungen, im Franz Josef-Spital 70 und im Wilhelminenspital 82 solcher Wohnungen geschaffen. Im Preyer'schen Kinderspital ist ein derartiger Neubau in Planung. Ebenso werden in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe für die Schwestern Wohnungen gebaut. Und schließlich und endlich hat der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses mit der Errichtung von 700 Personalwohnungen bereits begonnen.

- - -

Rindernachmarkt vom 6. Mai

=====

6. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 0.
Polen: 7 Stiere. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Polnische Stiere notierten 13.20 S je Kilo-
gramm.

- - -

Schweinenachmarkt vom 6. Mai

=====

6. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 69.
Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pfordernachmarkt vom 6. Mai

=====

6. Mai (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -